



HILFSWERK
AUSTRIA

INTERNATIONAL

Jahresbericht
2014

Zukunft.
Leben.
Weltweit.

Hilfswerk Austria International bietet Familien in Kriegs- und Krisenregionen professionelle Unterstützung – und hilft ihnen, wieder auf eigenen Beinen stehen zu können. Humanitäre Hilfe rettet Leben. Wiederaufbau, soziale und landwirtschaftliche Projekte schaffen Perspektiven.

Weil Menschenwürde weiter zählen muss

» Für Millionen von Mädchen und Buben war das vergangene Jahr katastrophal. Noch nie in der jüngeren Vergangenheit waren so viele Kinder „solch unaussprechlicher Brutalität ausgesetzt“, betont das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Auch 2014 war es deshalb das Herzstück unserer Arbeit, die größte Not durch humanitäre Hilfe zu lindern, der lokalen Bevölkerung durch langfristige Zusammenarbeit wieder Hoffnung auf einen Neubeginn zu machen und damit den Mut der Betroffenen anzuerkennen, aktiv an einer besseren Zukunft im eigenen Land mitzuwirken. Diese Arbeit leisten wir im Nahen Osten, in Afrika, Lateinamerika, Asien und an den östlichen Rändern unseres Kontinents. Seit der Gründung von Hilfswerk Austria International vor 25 Jahren gilt unsere besondere Anstrengung Familien mit Kindern, die zu Opfern von Gewalt und Zerstörung wurden oder die ihrer Existenzgrundlage durch Naturkatastrophen und gesellschaftliche Verwerfungen beraubt wurden.

Ich danke Ihnen, dass Sie trotz all der schrecklichen Bilder von Gewalt und Zerstörung, die das unermessliche Leid der Menschen dahinter erahnen lassen, nicht ohnmächtig zuschauen, sondern mit uns handeln – sich interessieren, nachfragen und aktiv mithelfen, damit wir das Überleben von Menschen sichern sowie in politisch und ökonomisch instabilen Regionen einen Beitrag zum Aufbau einer gerechteren Gesellschaft leisten können.

Voraussetzung dafür ist es, die Würde des anderen offenen Herzens zu achten. Diese Achtung ist auch das Leitmotiv für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn

sie in den Einsatzgebieten mit den Betroffenen gemeinsam über die Art und Weise der Hilfsmaßnahmen entscheiden. Väter, Mütter, Fachkräfte, Bauern und Bäuerinnen, lokale Multiplikator/innen und Entscheidungsträger/innen in den jeweiligen Ländern wurden auch im vorigen Jahr wieder in die Umsetzung von Hilfsprogrammen eingebunden. Zum Beispiel beim Wiederaufbau von Häusern und einer Schule nach dem Taifun auf den Philippinen, weltweit beim Ausbau von Gesundheitsprogrammen, bei der Förderung von Landwirtschaftsprojekten und Bildungsprogrammen. Dank Ihrer Mithilfe können wir das, was wir begonnen haben, intensivieren und tatkräftig auf neue Herausforderungen reagieren. «



Dr. Heidi Burkhart
Geschäftsführerin

Unsere Grundsätze

- Nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung sozialer, wirtschaftlicher, demokratischer und ökologischer Entwicklung
- Zusammenarbeit mit der österreichischen Wirtschaft und persönliche Begegnung

Unsere Werte

- Globale soziale Verantwortung
- Respekt vor Kultur, Geschichte und Tradition
- Stärkung der Rechte von Frauen und Kindern

Wie wir helfen

Hilfswerk Austria International hat über Jahrzehnte ein großes Wissen erworben, wie man Menschen rasch, effizient und nachhaltig helfen kann. Unsere Projekte sind über die ganze Welt verstreut, unsere Schwerpunkte sind aber immer dieselben:

■ Humanitäre Hilfe

Wo Kinder, Familien, unschuldige Zivilisten durch Naturkatastrophen oder kriegerische Auseinandersetzungen in Not geraten und zu Flüchtlingen werden, stehen wir bereit.

■ Wiederaufbau

Wo es darum geht, zerstörte Häuser, Schulen und Infrastruktur zu reparieren oder neu zu errichten, haben wir den langen Atem.

■ Landwirtschaft

Wo Menschen Anschubhilfe brauchen, um sich wieder selbst ernähren zu können, schicken wir Saatgut, Geräte, Expertinnen und Experten.

■ Gesundheit

Wo mangelndes Wissen um Krankheiten und Hygiene oder fehlende Ressourcen das Leben von Menschen bedrohen, greifen wir ein.

■ Soziales

Wo es darum geht, Minderheiten und marginalisierte Gruppen wie Roma oder Haftentlassene in die Mitte der Gesellschaft zu führen, reichen wir die Hand.

■ Bildung

Wo immer wir aktiv sind, haben Schulbildung sowie Trainings für Fachkräfte und Projektpartner einen hohen Stellenwert.



Ein Schlüssel zur guten Entwicklungszusammenarbeit liegt bei kompetenten, ehrlichen und offenherzigen Mitarbeiter/innen. 2014 waren 19 Mitarbeiter/innen in Wien beschäftigt, sowie 95 Mitarbeiter/innen und 103 Ehrenamtliche in den Projektländern tätig.

Unser Team in Österreich

- 1 **Michael Scharf**
Zivildienstler
 - 2 **Lorenz Mayer**
Zivildienstler
 - 3 **Corina Zeisel**
Projektreferentin Humanitäre Hilfe, Simbabwe, Senegal & Haiti
 - 4 **Gerda Huber-Zafarpour**
Fundraising & Vereinsbetreuung
 - 5 **Heidi Burkhart**
Geschäftsführerin
 - 6 **Nadine Zeiss**
CSR & Kommunikation
 - 7 **Daniel Wieser**
Assistent des Finanzwesens
 - 8 **Bernhard Stepanek**
IT-Administration
 - 9 **Isabella Gaisbauer**
Länderreferentin Osteuropa, Kaukasus & Zentralasien
 - 10 **Martina Mattes**
Buchhaltung
 - 11 **Doris Svejnoch**
Buchhaltung
 - 12 **Elisabeth Huber**
Buchhaltung
 - 13 **Nina Borufka**
Länderreferentin Nordafrika
- **Stefan Fritz**
Konsulent
 - **Romana Klär**
Medien & Kommunikation
 - **Lisa Ringhofer**
Konsulentin Mosambik
 - **Fredy Rivera**
Senior Experte für Gesundheitssysteme, Wissens- & Innovationsmanagement



Unser österreichisches Team in den Zielländern

- **Nicole Bauer**
Regionalmanagerin Südkaukasus
- **Susanne Chylik**
Projektleiterin Philippinen
- **Sonja Schilling**
Projektleiterin Haiti
- **Silvia Weninger**
Projektleiterin Simbabwe

Unsere Mitarbeiter/innen in den Regionen

- **Ghassan Akkary**
Libanon
- **Umed Aslanov**
Tadschikistan
- **Wassim Beaineh**
Tunesien
- **Ibrahim Youssef**
Libyen
- **Maa Samba Dieng**
Senegal
- **Bridget Matambo**
Simbabwe
- **Vesna Divac**
Serbien
- **Suzana Jašarević**
Bosnien & Herzegowina
- **Lurdes Mboana**
Mosambik
- **Natalia Mihailov**
Moldau



» Die Probleme auf der Welt scheinen oft überwältigend – gemeinsam schaffen wir es aber immer wieder aufs Neue, Hoffnung zu geben. Ob mit Nothilfe, einem offenen Ohr oder nachhaltigem Wiederaufbau: Unsere Projekte bieten Hilfe, wo und wann sie gebraucht wird. «

– **Nadine Zeiss**
CSR & Kommunikation



» Mein Zivildienst bei HWA bietet mir die Chance, Einblicke in die Herausforderungen für Familien in Krisenregionen zu erhalten. Ich bin stolz, als Teil des Teams notleidenden Menschen in diversen Ländern helfen zu können. «

– **Michael Scharf**
Zivildienstler

So vielfältig die Herausforderungen in den Kriegs- und Krisenregionen unserer Erde auch sind – eines bleibt immer gleich: Jeder Mensch ist einzigartig. Mit diesem Wissen und dank Ihrer Unterstützung können wir effizient und mit Herzenswärme helfen. Weltweit. Seit 25 Jahren.

Die erste Auslandsaktion des Hilfswerks führte im November 1989 nach dem Fall des Eisernen Vorhangs nach Polen. Dort konnten wir dank vieler Spenden aus Österreich mit mehr als 10.000 Mädchen und Buben und deren Eltern, die in sehr schwierigen Verhältnissen lebten, wunderschöne Feste zu Weihnachten feiern. Rasch wurde aber klar, dass diese unmittelbare Hilfe für Familien ausgeweitet werden muss – vor allem auf Frauen und Kinder, die zwischen Kriegsfronten geraten sind.

Wunden des Krieges heilen langsam

Zur ersten und gleich größten und bleibenden Herausforderung entwickelte sich der Krieg in Bosnien-Herzegowina (1992–1995). Eine Explosion der Gewalt, keine 300 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt. Die Wunden dieses Krieges sind bis heute nicht restlos verheilt. Zehntausende Menschen haben unmittelbar von unseren Hilfsmaßnahmen profitiert. Bosnien-Herzegowina ist ein wichtiges HWA-Schwerpunktland. Was wir dort im Umgang mit Flüchtlingen, Zurückkehrenden und Minderheiten und beim Wiederaufbau von Wohnraum, Infrastruktur und Landwirtschaft an Know-how gesammelt haben, hilft uns aber auch, in anderen Ländern und Erdteilen effizient und nachhaltig zu wirken.

Dichtes Netz für rasche Hilfe

Hilfswerk Austria International verfügt mittlerweile weltweit über gute Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Organisationen, deren Mitarbeiter/innen einen Erfahrungsschatz im humanitären Engagement und ausgezeichnete Fachkenntnisse mitbringen. Mit ihnen gemeinsam ist es möglich, dass wir selbst in aussichtslos erscheinenden Situationen eingreifen können.



Anerkennung für unsere Arbeit

Außenpolitik-Redakteurin Ingrid Steiner hat für den KURIER einige HWA-Projekte besucht. Sie ist „beeindruckt, mit welchem persönlichen Eifer und Bemühen, aber auch welcher Hartnäckigkeit und welchem Mitgefühl scheinbar unüberwindbare Schwierigkeiten angepackt wurden. Ob in Mosambik, wo Lurdes Mboana unglaubliche Kreativität entwickelt hat, um den Menschen in ihrer Not und in den Mühen des Alltags zur Seite zu stehen und sie zur Selbsthilfe anzuleiten. Oder ob in Beirut, wo die lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für jeden einzelnen syrischen Flüchtling versucht haben, ihm mehr zu geben als nur ein Dach über dem Kopf, Essen und Medizin: nämlich Trost, ein wenig Zutrauen und die Gewissheit, dass es trotz allem noch Menschlichkeit gibt.“

Mitarbeiter/innen mit Herz und Verstand

Als kulturelle Brückenbauer/innen, unmittelbare Kolleginnen und Kollegen bereiten lokale Fachleute im Team mit österreichischen HWA-Mitarbeiter/innen die Grundlage für rasche und effiziente Hilfe. Unser dichtes Netzwerk im humanitären, sozialen und wirtschaftlichen Bereich schafft die Voraussetzung dafür, selbst bei (Natur)Katastrophen sofort zur Stelle sein zu können. Und es erlaubt uns überall dort, wo wir schon viel weitergebracht haben, unsere Bemühungen zu vertiefen.

Wir kennen die Herausforderungen in den Zielländern und arbeiten eng mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. 2014 betreute Hilfswerk Austria International 61 Projekte in 21 Ländern – zum Beispiel in Ost-/Südosteuropa, im Kaukasus, im Nahen Osten, in Asien, in Afrika und in Lateinamerika.

Ost-/Südosteuropa/Kaukasus

- 1 Bosnien und Herzegowina**
Fluthilfe und Wiederaufbau, Integration von Kindern mit Behinderung, Tageszentren für Kinder mit Behinderung, soziale Wohnprojekte für Roma, Reintegration von Flüchtlingen, Einkommen schaffende Maßnahmen
- 2 Serbien**
Unterstützung für Menschen mit kognitiver Behinderung, Training für Pflegepersonal
- 3 Republik Moldau**
Ländliche Entwicklung, Unterstützung von Kleinbetrieben und Berufsbildung, soziale Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- 4 Ukraine**
Humanitäre Hilfe
- 5 Georgien**
Berufsausbildung, Reintegration und Resozialisierung für sozial Schwache, ländliche Entwicklung
- 6 Aserbaidshan**
Ausbildung von Pflegefamilien und Aufbau einer Jugendwohlfahrt
- 7 Armenien**
Ländliche Entwicklung

Naher Osten

- 8 Syrien/Libanon**
Humanitäre Hilfe für syrische Flüchtlinge
- 9 Gazastreifen**
Humanitäre Hilfe

Asien

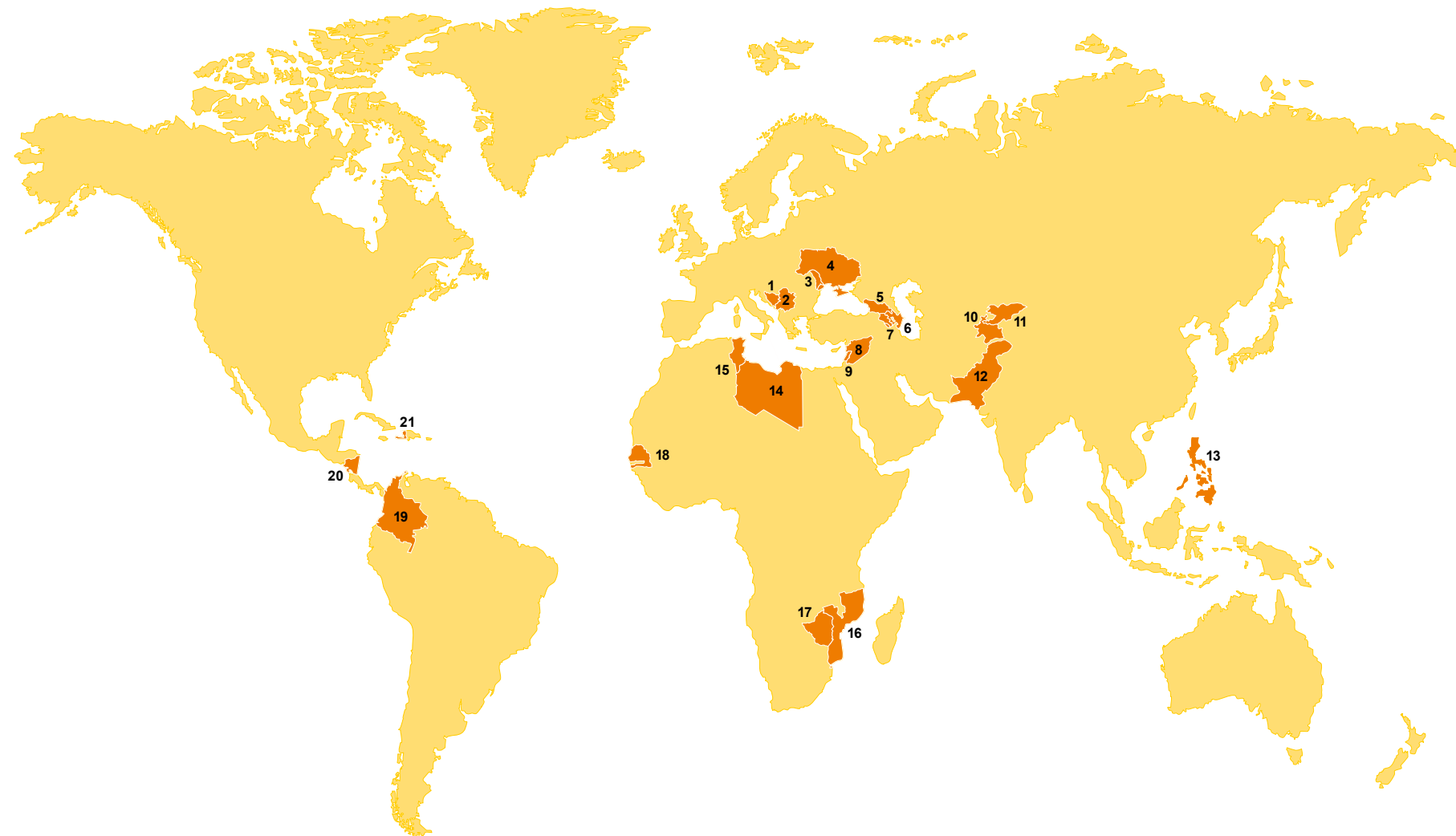
- 10 Tadschikistan**
Stärkung von Kleinbetrieben im Lebensmittelsektor
- 11 Kirgistan**
Landwirtschaftliche Beratung, Stärkung von Kleinbetrieben im Lebensmittelsektor
- 12 Pakistan**
Wiederaufbau, Verbesserung der Hygienesituation, Trinkwasserversorgung, Hilfe für Familien
- 13 Philippinen**
Katastrophenhilfe und Wiederaufbau

Afrika

- 14 Libyen**
Psychosoziales Zentrum für Jugendliche
- 15 Tunesien**
Berufsausbildung für Jugendliche
- 16 Mosambik**
Gesundheitsversorgung, Wasserversorgung
- 17 Simbabwe**
Förderung von Frauen, Förderung von Kleinunternehmen
- 18 Senegal**
Biologische Landwirtschaft

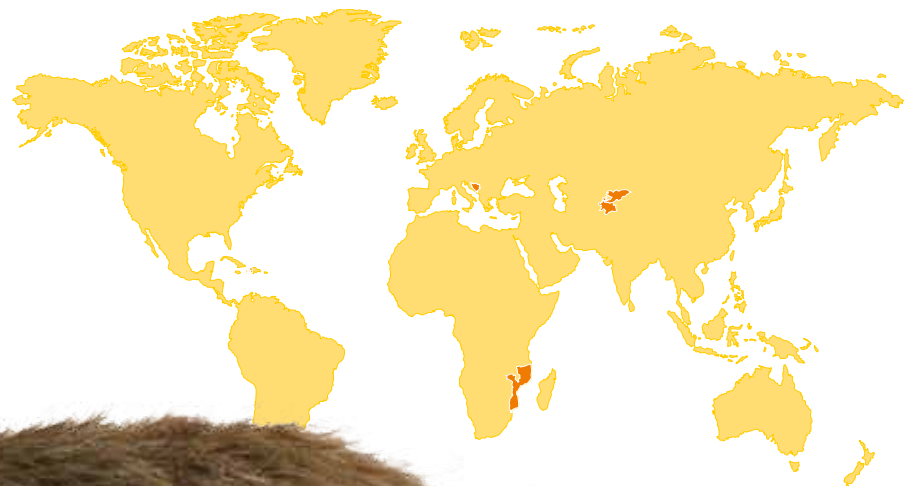
Lateinamerika

- 19 Kolumbien**
Unterstützung intern Vertriebener, ländliche Entwicklung, Stärkung indigener Rechte
- 20 Nicaragua**
Ländliche Entwicklung, Ausbildung von Jugendlichen, Stärkung indigener Rechte
- 21 Haiti**
Medizinische Versorgung, Ausbildung und Trainings, Unterstützung obdachloser junger Menschen



» Eine meiner schönsten Arbeitserfahrungen habe ich in Simbabwe gemacht, wo wir Bäuerinnen und Bauern bei der Vermarktung ihrer landwirtschaftlichen Produkte unterstützen. Noch mehr als ihre innovativen Ideen haben mich ihre Gastfreundschaft und Herzlichkeit begeistert. Egal wo unser Team zu Besuch war, ich habe mich überall willkommen gefühlt. «

— **Corina Zeisel**
Projektreferentin Humanitäre Hilfe, Simbabwe, Senegal & Haiti



Bosnien-Herzegowina

Katastrophenhilfe und Wohnbau

Im Frühjahr 2014 erlebte das Land die schlimmste Flutkatastrophe seit Beginn der Aufzeichnungen. 48.000 Familien verloren ihr Zuhause und mussten in Notunterkünften oder bei Freunden untergebracht werden. Unsere Nothilfe erreichte mehr als 2.000 Familien in Tuzla, Brčko und Bijeljina. Nach den Aufräumarbeiten ging es um die Trockenlegung und den Wiederaufbau von Häusern und Wohnungen in Fojnica, wo mehr als die Hälfte der Bewohner/innen ihre Lebensgrundlage verloren hatten. Außerdem verteilten wir Saatgut und landwirtschaftliche Geräte.

Wohnraumbeschaffung stand 2014 auch bei unseren langfristigen Projekten im Mittelpunkt. Obwohl der Krieg in Bosnien-Herzegowina zwei Jahrzehnte her ist, haben viele Menschen noch immer keine soziale Sicherheit gewonnen. Dabei ist ein sicheres Zuhause die Voraussetzung dafür, einen Job zu finden und eine Familie zu ernähren. Der soziale Wohnbau steht in Bosnien erst ganz am Anfang.

Wir helfen in Theorie und vor allem in der Praxis mit, dass benachteiligte Frauen, Männer und ihre Kinder wieder Wurzeln schlagen können. Die Verbesserung des Sozialsystems trägt wesentlich zur sozialen Stabilität in den Gemeinden bei. Daher arbeiten wir u. a. mit Beteiligung aller Interessensvertreter/innen an der Entwicklung und Vermarktung eines nachhaltigen Modells für den sozialen Wohnbau mit Fokus auf schutzlose Bevölkerungsgruppen und schaffen Wohnraum für sozial benachteiligte Familien.



Haiti

Spital für Erdbebenopfer

Das verheerende Erdbeben vor fünf Jahren traf eines der ärmsten Länder der Welt, tötete mehr als 220.000 Menschen und raubte fast zwei Millionen ihr Zuhause. Bis heute sind Angst und Verzweiflung tagtägliche Begleiter der Überlebenden. Unsere Mitarbeiterin Sonja Schilling war auch 2014 vor Ort und setzte sich dafür ein, dass die Bevölkerung sowie lokale Behörden unsere nachhaltigen Hilfsmaßnahmen mittragen.

Mit der Errichtung eines Österreich-Spitals im Norden des Landes und der Weiterbildung von Pflegepersonal, Gesundheitstrainerinnen und -trainern ist das gelungen. Hilfswerk Austria International bietet den 120.000 Menschen in der Region eine leistbare Versorgung. 20 Betten, eine Ambulanz, Untersuchungsräume, eine Apotheke und ein Labor stehen zur Verfügung. Ein Fahrzeug für Krankentransporte in dem kaum erschlossenen Gebiet wurde angeschafft.

Das Spital wurde mittlerweile den Behörden übergeben, wird aber mit Unterstützung des HWA mit den Schwerpunkten Gynäkologie, Pädiatrie und Chirurgie weiter ausgebaut. Von Pränatal-Diagnostik bis zur Versorgung, Impfung und Beratung der Neugeborenen und deren Müttern sollen alle Bereiche abgedeckt werden. Zudem wurde und wird medizinisches Personal geschult. Ein Chirurg, ein Gynäkologe und ein Anästhesist stehen dem einheimischen Team zur Seite und es werden Gesundheitstrainerinnen ausgebildet, die Dorfbewohner/innen über Hygiene und Vorsorge informieren.



Tadschikistan, Kirgistan

Vermarktung von Früchten

Mit unserem grenzüberschreitenden Projekt im fruchtbaren Fergana-Tal fördern wir Klein- und Mittelbetriebe in ländlichen Gebieten Tadschikistans und Kirgistans. Wir legten im Vorjahr das Augenmerk auf die Entwicklung von Gesetzen zur Unterstützung der Nahrungsmittelindustrie. Die regionalen Geschäfts- und Investitionsbedingungen konnten verbessert werden. Wir bereiteten Unternehmer/innen auf den Zugang zu westlichen Märkten vor, vermittelten in Zusammenarbeit mit österreichischen Expert/innen internationale Lebensmittelstandards sowie Strategien zur Produktvermarktung.

Das Fergana-Tal ist eine der ärmsten Regionen Zentralasiens. Gewaltausbrüche und kriegerische Handlungen führten in den vergangenen Jahren zu dramatischen menschlichen Verlusten und zur Zerstörung der Infrastruktur. Um eine dauernde Abhängigkeit von internationaler Hilfe zu vermeiden, ist eine wirtschaftliche Entwicklung der Region dringlich. In Tadschikistan und Kirgistan hat der traditionell starke Frucht- und Gemüseanbau das Potenzial, den Lebensstandard der Bevölkerung erheblich zu verbessern.

Der Bereich macht einen großen Teil der Exportkapazitäten beider Länder aus und beschäftigt mehr als die Hälfte aller in der Landwirtschaft tätigen Arbeiter/innen. Obwohl die Landwirtschaft eine so wichtige Rolle spielt, sind die Ressourcen begrenzt. In Tadschikistan sind nur 26 Prozent des Landes für den Anbau geeignet.



Mosambik

Schule und erneuerbare Energie

Seit mehr als zehn Jahren arbeiten wir mit der Bevölkerung und lokalen Behörden an einer besseren Gesundheitsversorgung in der Provinz Sofala. Schwangere, Wöchnerinnen und Säuglinge werden heute häufiger in Gesundheitszentren versorgt. Die Kindersterblichkeit bei Geburten konnte drastisch gesenkt werden. Mehr als 200 AIDS-Waisen erhalten zudem laufend Unterstützung durch mobile Pflegemütter. Seit dem Frühjahr 2014 begleiten wir den Bau einer Volksschule. Sie soll als Modellschule zur Integration von AIDS-Waisen geführt werden.

Um den erzielten Fortschritt in der Region zu halten, wurde zudem der Aufbau nachhaltiger Energiequellen forciert. Denn es besteht ein Zusammenhang zwischen verlässlicher Energieversorgung, Gesundheit und Armutsbekämpfung. Mehr als 80 Prozent der Energie in den Gemeinden kommt aus traditionellen Biomassequellen wie Feuerholz und Holzkohle. Zugleich hat Mosambik ein erhebliches aber kaum genutztes Potenzial an nachhaltiger Energie. Wir haben deshalb den Bezirk Chemba mit acht Pumpen inklusive Solarpanelen ausgestattet. 80 Familien und Hebammen erhalten ein Solarsystem für ihre Hütten, energiesparende Öfen und Töpfe.

Unsere acht Geburtshäuser werden mit großen Energiekits versorgt: einem Biogaskatalysator, der Dung in Gas zum Kochen, Heizen, Beleuchten umwandelt. Eine Begleitstudie untersucht die Auswirkungen nachhaltiger Energiequellen auf Gesundheit und Umwelt.



Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen – und als »Corporate Social Responsibility« (CSR) sichtbar zu machen – wird immer wichtiger. Hilfswerk Austria International ist dabei ein verlässlicher Partner für heimische Unternehmen bei der Finanzierung nachhaltiger Projekte.

„Unsere Spenderinnen und Spender sind das Rückgrat von Hilfswerk Austria International. Auch die Unterstützung der öffentlichen Hand ist unverzichtbar. Als dritte Säule brauchen wir aber zunehmend starke Partner aus der Wirtschaft zur Finanzierung unserer nachhaltigen Programme“, blickt HWA-Geschäftsführerin Heidi Burkhart in die Zukunft. Solche Kooperationen seien keine Einbahnstraße, denn „auch wir sind zuverlässige Partner für Unternehmen, die sich aus sozialer Verantwortung heraus in Ländern engagieren wollen, in denen sie wirtschaftlich aktiv sind.“

Hilfswerk Austria ist eine rein österreichische Non-Profit-Organisation. Der Absender Österreich ist für die Bevölkerung und für lokale Entscheidungsträger/innen deutlich sichtbar und führt zu einem positiven Imagetransfer für alle Betriebe, die mit HWA zusammenarbeiten. „Die Partner in den Zielländern wissen, dass sie Freunde in Österreich haben“, sagt Burkhart.



Erfolgreiche Partnerschaft in Nordafrika

Die OMV ist ein Paradebeispiel für diese innovative Partnerschaft: In Tunesien hat der Konzern ein HWA-Programm zur Ausbildung junger Fachkräfte in einer benachteiligten Region initiiert. Die Umsetzung von Geschäftsideen wird in Theorie und Praxis gefördert. Hunderte Familien profitieren davon. Wo früher Perspektivlosigkeit herrschte, können sie jetzt ihren Lebensunterhalt verdienen und Selbstwertgefühl aufbauen. „Es berührt mich immer sehr, wenn mir die Menschen dort erzählen, dass wir mit seriöser, langfristiger und ernsthafter Auseinandersetzung Einzigartiges schaffen“, sagt Heidi Burkhart.

Von existenzieller Bedeutung für junge Libyer/innen ist ein von der OMV initiiertes, finanziertes und engagiert begleitetes Zentrum für traumatisierte Kinder und junge Erwachsene in Tripolis: Das Libya Youth Center. Projektmanagerin Nina Borufka sagt: „Was mich am HWA-Libyen-Projekt begeistert, ist der bedarfsorientierte Ansatz. Das Zentrum bietet Kindern und Jugend-

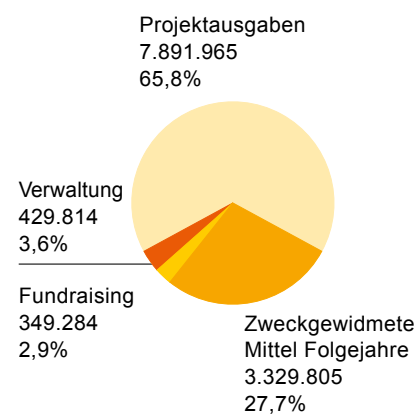
lichen einen Raum der Sicherheit, der psychologischen Betreuung, einen Raum zum Lernen und der Entwicklung, einen Raum, der im fragilen Libyen einzigartig ist. Ihre Entwicklungsschritte und Begeisterung zu spüren ist unvergleichlich.“

Unterstützung für Familien auf den Philippinen

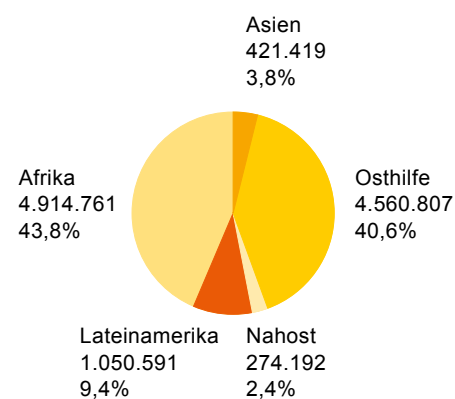
Ein weiteres Beispiel für das soziale Engagement von Unternehmen ist die *Rosenbauer International AG*, weltweit führender Hersteller von Feuerwehrentechnik. Der oberösterreichische Familienkonzern unterstützt den Wiederaufbau auf den Philippinen, wo Hilfswerk Austria International nach der Neueröffnung einer zerstörten Schule für 650 Schüler/innen nun ein Österreich-Dorf für etwa 255 Familien baut. Die Häuser, die unter Verwendung von lokalen Ressourcen errichtet werden, haben bereits einem neuerlichen Sturm standgehalten. „Das HWA-Engagement für nachhaltige Hilfeleistung in Krisenregionen ist bewundernswert“, lobt Vorstandsvorsitzender Dr. Dieter Siegel.

Im Jahr 2014 betrug der Gesamtaufwand von Hilfswerk Austria International 12.000.868 Euro, davon entfielen insgesamt 11.221.770 Euro auf die Projektarbeit. 2,9% wurden für Fundraising ausgegeben und 3,6% für die Verwaltung eingesetzt.

Mittelverwendung € 12.000.868

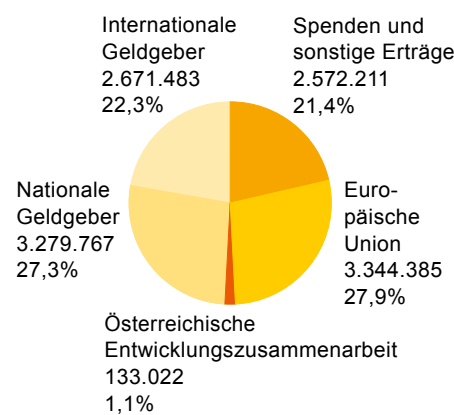


Regionale Gliederung € 11.221.770

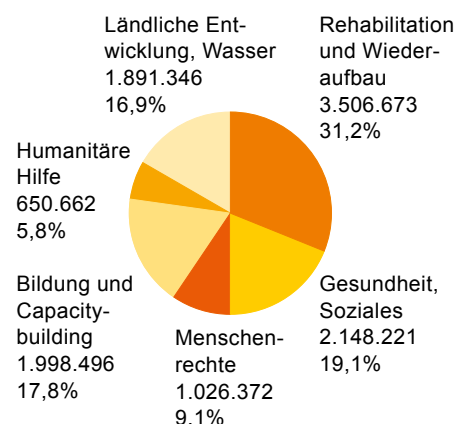


Wir sorgen dafür, dass die Spendengelder sorgfältig und wirksam eingesetzt werden und verpflichten uns zu einer strengen Kontrolle der Buchhaltung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.

Mittelherkunft € 12.000.868



Sektorale Gliederung € 11.221.770



» Was uns schon beim ersten Kontakt mit dem Hilfswerk Austria International in den 1980er Jahren beeindruckt hat, war die Herzlichkeit und das außergewöhnliche Engagement der Mitarbeiter. Je mehr wir uns in den Jahren danach mit der Projektarbeit beschäftigt haben, desto mehr waren wir davon überzeugt, dass die optimale Umsetzung der Spendemittel garantiert wird. «
— **Mag. Edith und Ing. Friedrich Lindorfer**

Wir übernehmen Verantwortung

Unsere strategischen Partnerschaften helfen uns, an Lösungen gegen Armut, Hunger und Not zu arbeiten. Unser Dank gilt im Jahr 2014:

- ADA – Austrian Development Agency
- Aktion Wir bauen Leben
- Außenwirtschaft Österreich
- Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
- Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- DFID – Department For International Development
- DIPECHO – Disaster Preparedness ECHO
- EC – Europäische Kommission
- ECHO – European Commission's Humanitarian Aid department
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- Erste Stiftung
- IV – Vereinigung der österreichischen Industrie
- Land Burgenland
- Land Niederösterreich
- Land Oberösterreich
- Land Tirol
- Land Vorarlberg
- LED – Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
- Medicor Foundation
- Nachbar in Not
- OEZA – Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
- OPEC Fund for International Development (OFID)
- Stadt Wien
- UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugee
- USAID – United States Agency for International Development
- Wirtschaftskammer Österreich

Die schönsten Veranstaltungen



Spenderkonferenz am 12. September
Über 100 Gäste nahmen an der traditionellen Spenderkonferenz teil, die 2014 im schönen Architekturzentrum Wien (Museumsquartier) stattfand. Besonders positive Resonanz erhielten die vielfältigen Beiträge der Mitarbeiter/innen und Unterstützer/-innen über ihre Aktivitäten in den Projektländern.



Karitativer Weihnachtsmarkt am 14. Dezember
Die *Oesterreichische Kontrollbank* (OeKB) veranstaltet jedes Jahr einen karitativen Weihnachtsmarkt auf der Wiener Freyung. 2014 kam der Tagesumsatz des Punschstandes am 14. Dezember der Hilfe für syrische Flüchtlingskinder im Libanon zu Gute. Als besondere Weihnachtsüberraschung wurde der gesammelte Spendenbetrag sogar noch von der OeKB aufgestockt. Im Bild: Vorstandsmitglied *DI August Astl* mit den Zivildienern *Michael Scharf* (l.) und *Lorenz Mayer* (r.).



Weihnachtsgala am 20. November
Um die 300 Gäste folgten der Einladung unter dem Motto „25 Jahre im Einsatz für Menschen in Not“. Die musikalische Umrahmung übernahmen die Schüler/innen des Gymnasiums der Wiener Sängerknaben als *Chorus Juventus*. Bei der traditionellen Veranstaltung wurde außerdem *Jeanmine Schiller* für zehn Jahre Einsatz als Botschafterin für Kinder in Not geehrt. Sie erhielt neben tosendem Beifall eine Urkunde von Präsident *Christian Domany* (Bild) und als Überraschung ein Ständchen von *Marjan Shaki* und *Lukas Perman*.



» Ich engagiere mich für moldawische Waisenkinder, weil mich die Not dieser Kinder nicht unberührt gelassen hat und ich als Lehrerin meinen Schülern auch Werte wie Mitgefühl und soziales Engagement für andere vermitteln möchte. Meine Schulprojekte für moldawische Waisenkinder haben mein Leben sehr bereichert. «
— **Eva Fuchs**
Lehrerin

Danke für Ihre Mithilfe!

Österreichische Unternehmen – verlässliche Partner für Familien

- 3P Geotechnik zT GmbH
- Agrana Beteiligungs AG
- Austrian Airlines AG
- Blaguss Touristik GmbH
- Blum Inc.
- Die Presse
- Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
- Europa Apotheke
- Mag. pharm. Schmudermaier KG
- F. Trenka Chem. Pharm. Fabrik
- G. Bachmann Electronic GmbH
- Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.h.
- Grasl Druck & Neue Medien GmbH
- Hämmerle – Das Modehaus GmbH
- Hans Myslik GmbH
- LBG Consulting GmbH
- LIBRO Handelsgesellschaft mbH
- MCI Management Center Innsbruck
- Microsoft Österreich GmbH
- Neue Mittelschule Leobersdorf
- Niederösterreichische Versicherung AG
- Oesterreichische Kontrollbank
- Österreichischer Sparkassenverband
- OMV Aktiengesellschaft
- Oesterreichische Nationalbank
- ÖRAG Österreichische Realitäten AG
- Österreichische Lotterien GmbH
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
- RED CHAIRITY
- Rosenbauer International AG
- Senoplast Klepsch GmbH & CoKG
- VAMED AG
- Walter Mauser GmbH

Vorstand

Ehrenpräsidenten

Dr. Franz Ceska, Botschafter i. R.
Dr. Alois Mock, Vizekanzler a. D.

Präsident Vizepräsident Finanzreferent

Mag. Christian Domany
DI(BA) Christian Struber
KommR Gerhard Schlack

Vorstandsmitglieder

DI August Astl
Mag. Heinz Harb
Dr. Walter Koren
Dr. Wolfgang Kraus
Mag. Michael Löwy
Mag. Walter Marschitz

Abschlussprüfer

Univ. Prof. Dkfm. Dr. Anton Egger

Geschäftsführerin

Dr. Heidi Burkhart

Beirat

Mag. Ulrike Aichhorn
Ikhlass Al-Sheikhly
Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer
Dr. DI Ramesh Biswas
Dr. Erhard Busek
Prof. (FH) Dr. Karl Ennsfellner
Reinhold Gmeinbauer
Mag. Andrea Hagmann
Mag. Anna Maria Hochhauser
Edith Hütthaler
Mag. Herwig Langanger
Dr. Peter Lechner
Dr. Andreas Lernhart
Mag. Rudolf Linzatti
Karl-Heinz Nachtnebel
Mag. Franz Prüller
Dr. Wilhelm Rasinger
Dr. Claudia Reinprecht
Mag. Ferdinand Schipfer
NR Dorothea Schittenhelm
Veit Schmid-Schmidsfelden
DI Paul Senger-Weiss
Dr. Christian Sonnweber
Dkfm. Dr. Herbert Stepic
Mag. Michel Vukusic
DI Michael Ziervogl

Dem Beirat gehören auch die
Mitglieder des Vorstands an.

Hilfswerk Austria International

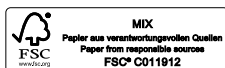
Ebendorferstraße 6/5
1010 Wien
Tel. 01 40 57 500-0
Fax 01 40 57 500-60

office@hwa.or.at
www.hilfswerk-austria.at



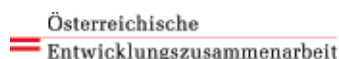
Ihre Spende. Unser Auftrag.

IBAN: AT71 6000 0000 90001 002
BIC: OPSKATWW



Herausgeber und Medieninhaber: Hilfswerk Austria International.
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Heidi Burkhart, 1010 Wien,
Ebendorferstraße 6/5. Redaktion: Mag. Nadine Zeiss, Bakk;
Mag. Romana Klär. Grafikdesign: Willi Schmid. Fotos: Andi Urban,
HWA; Franz Pfluegl (S. 3); Aleksandra Pawloff (S. 4); Claudia Henzler
(S. 10); OMV (S. 13) – Dank an Lois Lammerhuber für seine Fotos vom
OMV-Projekt in Tunis. Druck: Grasl Druck und neue Medien.
»Wenn Hilfe keine Grenzen kennt« – Sponsoring-Post 02Z033236S

Gefördert von



Mit Unterstützung von



Humanitäre Hilfe
und Katastrophenschutz